Protokoll zur Kirchgemeindeversammlung

Ort:	Kirche Seewis-Pardisla
Datum:	21. November 2022
Zeit:	19:03 Uhr bis 20:37 Uhr
Eingeladen:	Alle Kirchgemeindemitglieder der katholischen Kirche Vorder- und Mittelprättigau
Anwesend:	25 stimmberechtigte Kirchgemeindemitglieder sowie drei nicht stimmberechtigte Gäste (28)

Traktandiert wurden folgenden Punkte:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls vom 11.05.2022
3. Projektbericht energetische Sanierung Kirche Seewis-Pardisla
4. Schenkung Fidelis-Brunnen
5. Vorstellung Projekt Renovation Pfarrsääli inkl. Kreditrahmen
6. Antrag neues E-Piano Schiers
7. Budget 2023
8. Festsetzung Steuerfuss 2023
9. Varia und Umfrage

Protokoll zu den einzelnen Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Roman Bleisch eröffnet die Versammlung und begrüsst alle Anwesenden. Er stellt fest, dass ein zusätzliches Traktandum eingegangen ist. Es handelt sich um einen Antrag von [redacted] welcher für ein neues E-Piano eingereicht wird.

Anwesend sind 25 stimmberechtigte und drei nicht stimmberechtige Gäste. Das absolute Mehr für Abstimmungen beträgt somit 13 Stimmen.

Als Stimmenzähler stellen sich [redacted] und [redacted] zur Verfügung. Sie werden einstimmig gewählt.

2. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Mai 2022

Zur Nachfrage von [redacted], ob das Protokoll geschwärzt werden muss, beantwortet Roman Bleisch dies damit, dass das eine gängige Praxis sei und das mit den sensiblen Daten zusammenhänge.

Das Protokoll wurde publiziert und konnte eingesehen werden. Es gibt keine Änderungswünsche. Das Protokoll wird mit 23 Stimmen zu 2 Enthaltungen genehmigt.

3. Projektbericht energetische Sanierung Kirche Seewis-Pardisla

Christian Selic berichtet über den Projektbericht sowie den Projektablauf und zeigt dabei die zu informierenden Punkte auf einer PowerPoint Präsentation auf. Er erklärt kurz, dass es sich um den Ersatz der Ölheizung durch eine CO_2-neutrale Heizung handelt, die durch die Unternehmung Windhager umgesetzt wurde und die nun in Betrieb ist.

Dabei geht er auf folgende Themen ein:

Der Pelletraum wurde gefüllt. Dabei wurde von 6'000 l Heizöl ausgegangen. Dies entspreche einem Jahresverbrauch der Kirche und dem Wohnanteil des Pfarrerhauses. Dabei gilt die Faustregel «Heizöl x 2» ergibt Tonnen in Pellets.

12.7 t Pellets konnten deponiert werden. Das Lager würde dabei noch mehr fassen.

Er informiert darüber, dass die geplanten Kosten im Rahmen gewesen seien. Jedoch mussten zwei unerwartete Tätigkeiten durchgeführt werden. Die Brunnenleitung musste verlegt werden. Diese verlief durch den ehemaligen Tankraum und habe geschwitzt. Infolgedessen wurde entschieden diese Leitung ausserhalb des neuen

Pelletraumes zu führen, damit das genannte Risiko erst gar nicht auftreten kann. Ausserdem gab es Komplikationen bezüglich des Kellerfensters, wo sich die Einfüllstutzen für das Pellet Lager befinden, gegeben. Man hatte zuerst das Fenster zugemauert und lichtdicht verschlossen. Allerdings gab es im Sommer starke Regenfälle, weshalb festgestellt wurde, dass die Mauer das Lager nicht vor Feuchtigkeit schützte. Deswegen musste das Fenster zubetoniert werden, damit das Lager abgedichtet werden konnte.

Christian Selic geht auf die Thematik Einkauf-Brennstoff und Einsparung ein.

Obwohl die Kirche sich seit Längerem als Kunde bei Jecklin AG nennen durfte, konnten «brennstoffseitig» unerwartet eine Einsparung in Höhe von CHF 3'000 festgestellt werden. Die Kirche hätte zu dem eingekauften Stichzeitpunkt 6'000 l Heizöl kaufen müssen, was einen Betrag von ca. CHF 9'000 bedeutet hätte. Im Vergleich hätten die 12.7 t Pellets CHF 5'700 gekostet.

Des Weiteren berichtet er über die Bestätigung der Förderzusage für den Umstieg auf die Pelletheizung vom Bund. Das entspreche ca. CHF 10'000. Nun würde der Schlussbericht fehlen, damit der genannte Betrag Rückvergütet werden kann.

Die Zahlen werden erläutert. Die originale Offerte lag bei CHF 67'148.65. Die Schlussrechnung, ohne ungeplante Arbeiten, lag bei CHF 71'580.35. Ein Teil der Differenz hänge mit den optionalen Brandschutzaspekten zusammen. Anfangs wäre beispielsweise eine Brandschutztür für das Pelletlager als überflüssig empfunden worden. Mit der Feuerwehrpolizei wäre die Thematik zu einem späteren Zeitpunkt besprochen worden, was zu einem Einbau einer solchen Tür führte. Das Lager entspreche nun den Vorschriften. Ein anderer Teil hängt mit den bereits genannten unerwarteten Tätigkeiten zusammen, was unter anderem zu Erdarbeiten führte. Die insgesamten Kosten, inkl. ungeplante Arbeiten, entsprechen einer Erhöhung um 16% als budgetiert. Die effektiven Endkosten liegen bei CHF 77'834.55.

Christian Selic betont, dass er die Thematik mit der Heizung nicht allein entschieden habe, sondern immer in Absprache mit dem Vorstand entschieden wurde.

Er erkundigt sich zum Schluss nach offenen Fragen und erklärt, dass er auch später auftretende Fragen via E-Mail beantworten werde.

Herr [redacted] fragt nach dem Verbrauch der Pellets. Christian Selic gehe von diesen genannten 12.7 t aus. Es sei nicht zu erwarten, dass die Kirche weniger kW/h verbrennen werde und betont, dass das Ziel verfolgt wurde CO_2-neutral zu werden. Die Kirche hätte beim Einkauf Glück gehabt, den dieser wäre grundsätzlich mit «Roulette» zu vergleichen. Die eingekaufte Menge halte nun für ca. ein Jahr.

4. Schenkung Fidelis-Brunnen

Christian Selic teilt mit, dass die Kirche sich seit Jahren um den Fidelis-Brunnen, welcher sich unterhalb der reformierten Kirche in Seewis befindet, gekümmert habe. Die Kapuziner hätten das finanzielle abgewickelt und vor Ort habe die Kirche sich um anfallende Arbeiten gekümmert. Grundsätzlich gehörte der Brunnen den Kapuziner in Luzern. Nun wurde der Brunnen inkl. Grundstück der Kirche geschenkt und der Prozess mit dem Grundbuchamt wurde vollzogen. Touristisch gesehen wäre das durchaus ein Magnet. Nun soll das Projekt «Neugestaltung Fidelis-Brunnen» in Angriff genommen werden. Mit der Gärtnerei Nazifi in Grüsch wurden erste Ideen ausgetauscht. Dabei soll es in Richtung Steingarten gehen, damit der Gärtneraufwand geringgehalten werden kann. Die Kapuziner würden CHF 10'000 für dieses Projekt beisteuern. Während der Abklärung wurde festgestellt, dass das Wasser von dem Brunnen aus dem Hang kommt. Zukünftig werde dieser an das Trinkwassernetz angeschlossen. Kostenpunkt ca. CHF 2'000.

[redacted] hat eine Anmerkung. Sie weist darauf hin, dass die Gärtnerei Nazifi gut darin ist, Steingärten zu erstellen, sei aber kein eigentlicher Gärtner. Sie möchte die Biodiversität etc. bewahren und empfiehlt daher die Gärtnerei Nicola Ackermann von Valzeina. Christian Selic lädt gerne die Personen ein, die bei diesem Projekt mitwirken wollen. Geschätzt werden Kosten in Höhe von ca. CHF 30'000 für dieses Projekt. [redacted] stellt sich für das Projekt zur Verfügung. Die Kreditfreigabe werde nächsten Frühling gestellt, bis dahin könnte das Projekt ausgearbeitet werden.

[redacted] fände es super, wenn Schüler mithelfen würden. Man könnte beispielweise einen Arbeitstag machen. Eine ganze Klasse wäre für dieses Vorhaben jedoch notwendig. Herr [redacted] hat diesbezüglich seine Bedenken. Schüler würden nicht gewissenhaft genug arbeiten.

Herr [redacted] merkt an, dass der Preis vernünftig geschätzt wurde, und dass man aufgrund des Standortes bzw. der Höhe die passende Bepflanzung auswählen sollte. Man könne eine grössere Summe investieren, falls jedoch eine falsche Bepflanzung ausgesucht werden würde, würde man ein Jahr später nichts mehr davon sehen.

Frau [redacted] meldet sich zu dieser Thematik ebenfalls zu Word. Sie schlägt vor das Fenster auszubohren und stattdessen eine Tür einzubauen. [redacted] und Frau [redacted] sind sich einig, dass eine Tür die direkt nach aussen führt, notwendig ist.

Bei der Präsentation der Küche bringt [redacted] an, dass genug Herdplatten vorhanden sein müssen. Das Projektteam erklärt, dass diese Idee bereits dem Architektenbüro mitgeteilt wurde.

Frau [redacted] fragt nach, ob genug Abstellfläche miteinberechnet wurde. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich um Beispielbilder handelt.

Es wird darüber diskutiert, ob es sich um eine Gastroküche oder einer Heimküche handelt. Das Projektteam meint dazu, dass es sich eher um eine Gastroküche handelt.

[redacted] betont, dass man den Abfluss bedenken soll im Falle einer Gastroküche.

Das Projektteam stellt erneut klar, dass es sich nicht um die Detailphase handelt, sondern dies die erste Phase darstellt, ob überhaupt weiter am Prozess gearbeitet werden soll.

[redacted] mahnt zur vorsichtig. Der Architekt arbeite nach dem Motiv «je mehr Umsatz, desto besser» und man müsse als Vorstand deswegen abwägen, was wirklich nötig sei. Je nachdem wäre eine Gastroküche dreimal teurer. Der Vorstand müsse sich zuerst ein Budget überlegen. So eine grosse Belegung wäre es auch wieder nicht. Gastroküche wäre eventuell ein «nice to have» und müsse sich gut überlegt werden.

[redacted] sagt, das Projekt sei sinnvoll. Man solle das Projekt jetzt machen und nicht verschieben.

- Die Toiletten werden vorgestellt. Christian Selic betont, dass die Toiletten genderneutral sein werden. Für eine IV-Toilette wären wir nicht verpflichtet. Die Kosten wären erheblich. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten ist keine IV-Toilette angedacht.
- Das Projektziel wird erläutert

- Der neue Plan wird vorgestellt
- Das Mobiliar müsste erweitert werden
- Im Keller soll der neue Platz für die Waschküche der Familie Gschwend entstehen, zurzeit könne man die Räumlichkeiten im Keller nicht nutzen, da alles grau und nass werde

Herr [redacted] meint man bringe den Keller nicht trocken. Jedoch meint die Projektleitung, dass man den Raum entfeuchten könne. Mit einem Secomat könnte man die Wäsche aufhängen. Daraufhin kontert Herr [redacted], dass das eine Energieschleuder wäre.

Die Idee des Projekts sieht jedoch vor einen Trockner oder Ähnliches einzurichten.

Anschliessend fragt [redacted] nach, ob die Wasserleitung auch so tief wäre, dass sie abläuft. Christian Selic meint, dass dort Abwasserleitungen vorhanden sind. Man müsse schauen, wie das abzuwickeln wäre.

- Die Idee einer Kochinsel wird erklärt. Eine Begegnungsarbeitsfläche wird gewünscht, sei aber ein Detail, welches noch besprochen werden kann

[redacted] würde keine Insel machen wollen. Man wäre mit einer Insel nicht flexibel genug.

[redacted] meint es sei praktisch, wenn man rund herum Aufbewahrungsschränke hat.

[redacted] fragt nach einer Verbindungstüre nach, damit es leichter ist Ware nach aussen zu tragen. Das Projektteam zeigt auf eine Alternative Tür als Lösung hin.

[redacted] äussert Bedenken bezüglich der Alternativen Tür. Es geht beispielweise um die Getränkeanlieferung. Der Weg zur Küche müsse praktisch sein. Man könne die Entscheidung später bereuen. Für ihn erscheint es sinnvoll eine Tür einzubauen, welche direkt nach aussen führt und nicht durch das Treppenhaus. Die Projektleitung begründet die Visualisierung damit, dass bei einer Tür weniger Spielraum für die Aufbewahrungsschränke bleibt. Es wird betont das die genaue Planung der Küche nicht abgeschlossen ist.

- Der Umbau der Fenster im Pfarrsääli seien diskutierbar

[redacted] fragt nach, ob der Vorraum ebenfalls in der Planung berücksichtigt wird. Das Projektteam bejaht dies.

Im Frühling 2023 soll die Detailplanung inkl. Kosten folgen, danach müsse der Antrag für die Kostengutsprache erstellt werden. Darauf folgt die Abstimmung. Der Baustart wäre im Sommer 2023.

Als Ansprechperson stellt sich Christian Selic zur Verfügung.

[redacted] und [redacted] verlassen um 19:43 Uhr die Versammlung. Anwesend sind dementsprechend 23 stimmberechtigte und drei nicht stimmberechtige Gäste. Das absolute Mehr für Abstimmungen beträgt somit 12 Stimmen.

Abstimmung: Die Idee das Konzept weiter auszuarbeiten zu dürfen wird einstimmig angenommen.

Das Projektteam bedankt sich für die grossartigen Inputs.

6. Antrag neues E-Piano für die Kirche in Schiers

Roman Bleisch erwähnt, dass ein Antrag von [redacted] gestellt wurde und übergibt das Wort dem Antragsteller. Das alte E-Piano, welches über 12 Jahre alt ist, sei nicht mehr spielfreudig und habe irgendwo in der Elektronik einen Defekt. Eine Reparatur würde sich nicht lohnen. Die Kosten belaufen sich auf ca. CHF 2'400. Das neue Piano sei ausserdem leicht zu transportieren.

Für die Installation und Beschaffung stellt sich der Antragsteller zur Verfügung.

[redacted] betont ausserdem, dass ein günstigeres Piano musikalisch gesehen nicht in Frage komme.

Abstimmung: Der Antrag für ein neues Piano wird einstimmig angenommen.

8. Festsetzung Steuerfuss 2023

Der Vorstand würde den Steuerfuss bei 13%, trotz weniger budgetierten Einnahmen, belassen. Christian Selic wird nochmal über die Bücher gehen, da wir gewisse Investitionen tätigen werden.

Abstimmung: Der Steuerfuss wird einstimmig angenommen.

9. Varia und Umfrage

[redacted] hat eine Frage bezüglich «Zuwendungen an Dritte». Wir hatten CHF 5'000 budgetiert. Ihr stellt sich die Frage, was mit den restlichen CHF 3'000 gemacht wird. Sie findet, wenn man das Geld «spricht», soll man das auch ausgeben. Es gebe genug Projekte. Bevor die Rechnung geschlossen wird, soll das Geld ausgegeben werden. Sie werde ihre Vorschläge nachreichen.

Lars Gschwend meint Energie sparen sei in der Kirche aufgrund des Altbaus schwierig. Jedoch gibt es einige Sofortmassnahmen, die umgesetzt wurden: Die Kirchentüre sei fast immer offen gewesen. Eine entsprechende Massnahme wurde umgesetzt. Und zwar wurden Schilder an allen Türen, auf der «bitte Türe schliessen» steht, angebracht.

Die Kirche heize nicht mehr wie in den letzten Jahren. Damit nicht die ganze Kirche geheizt werden muss, findet die Versammlung heute im Pfarrsääli statt.

Bei mässig kaltem Wetter werde zukünftig nur bei Gottesdiensten oder bei Veranstaltungen die Bänke geheizt. Bei kaltem Wetter habe man früher bis zu einer Stunde vorher die Heizung eingeschaltet. Neu wird das ca. 20 Minuten vor Beginn getan. Ausserdem könne man nun mit Intervallen heizen. Nur jede zweite Sitzbank wird geheizt. In Schiers könne man mit einer App die Heizung steuern.

Seit einem halben Jahr hat die Kirche eine neue Regelung betreffend Gottesdienste. Es werden weniger Pfarreraushilfen benötigt, weil nur noch einmal im Monat eine Eucharistie empfangen wird. Dies aufgrund der wenigen Besuche. Die anderen Sonntage sind spezielle Gottesdienste. Es kann auch mal sein, dass man kein

7. Budget 2023

Roman Bleisch präsentiert das Budget 2023 und stellt folgende Punkte fest:

- Weniger Steuereinnahmen
- Teuerungsausgleich bei Lohnkosten wurde miteinberechnet
- Weniger Ausbildungskosten
- Gleichbleibende Energiekosten dank neuer Heizung
- Parkplatzbenutzung der Lehrer
- Das Instrument ist bereits im Budget enthalten
- Einmalige Ausgaben für die Gestaltung des Fidelisbrunnen
- Vergleich des Budgets mit den letzten Jahren
- Vergleich mit der letzten Erfolgsrechnung
- Gewisse Steuerpunkte werden erläutert
- Lohnkosten bzw. Sozialleistungen wird erhöht budgetiert
- Das Budget für Kirchenmusiker wurde erhöht
- Weiterhin kein Präsident/Präsidentin
- Für Aushilfe wurde weniger gerechnet
- Verwaltungsaufwand
- Lizenzen wurden verteuert
- Anschaffung Kopierer
- Spenden (spontane Spenden)

Lars Gschwend weist darauf hin, dass immer mehr Personen vorbeikommen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. Es wird versucht diesen Personen an Pro Senectute oder ähnliche Institutionen weiterzuleiten. Aufgrund der längeren Wartezeit solcher Institutionen kann allerdings nicht sofort gehandelt werden. In diesen Fällen leistet die Kirche Nothilfebeträge. Die meisten versprechen, den Betrag zurückzuzahlen, ist aber in den nächsten Fällen nicht der Fall. Für regionale Projekte wird das Budget gesenkt, damit für solche Nothilfen das Budget erhöht werden kann.

Abstimmung: Das Budget wird einstimmig angenommen.

5. Vorstellung Projekt Renovation Pfarrsääli inkl. Kreditrahmen

Christian Selic führt kurz in die Thematik «Moderniserung Pfarrsääli» ein und übergibt weiter an [redacted] und [redacted], die das Projekt und die Visualisierung vorstellen. Es wird betont, dass das noch kein Kreditantrag ist. Sie möchten vor allem Inputs einsammeln. Die Abstimmung soll bei der nächsten Kirchengemeindeversammlung im Frühling stattfinden. Folgende Punkte werden genannt:

- Ausgangslage: Die Waschküche ist renovationsbedürftig, eine Wurzel sprengt den Boden auf, die Fenster sind nicht dicht, eine Prioritätenliste wird erstellt, die Waschküche sei am dringendsten
- Die Nutzung wird betont: Platzprobleme werden gelöst. die Lärmkulisse reduziert, die Wand zwischen Waschküche und Pfarrsääli soll durchbrochen werden, so dass die Kapazität von 30 auf 50 Personen erhöht werden kann, Ablauferleichterung, weil eine Küche eingebaut wird, mehr Möglichkeiten für Veranstaltungen werden dadurch ermöglicht
- WC-Anlagen müssen modernisiert und vergrössert werden, man könnte zwei Toiletten einbauen
- Die wichtigsten Proargumente werden vorgestellt: Es könnten Kosten eingespart werden, weil auf Cateringangebote verzichtet werden kann, Herbstanlässe bzw. Schlechtwetteranlässe könnten nach innen verlegt werden, Verbesserung der Hygiene, Der Umbau erleichtert die Betreuung der Kinder, weil der Treffpunkt im gleichen Stock wäre
- Projektumfang: Was wäre gut, wenn man andere Punkte mitberücksichtigen würde innerhalb des Projekts? Die Fenster seien energietechnisch gesehen nicht mehr in einem guten Zustand, die Türe wäre ebenfalls energietechnisch nicht sinnvoll.

[redacted] fragt nach, ob diese Tür nicht als Notausgang nötig wäre. Es wird erklärt, dass dies abgeklärt wurde und kein Notausgang bei einer Kapazität von 50 Personen benötigt wird. Im Anschluss fragt [redacted] bezüglich der alten Waschküche nach. Sie möchte wissen, ob die Familie Gschwend einen anderen Raum besitzt, um die Waschmaschine hinstellen zu können. Dies wird bejaht.

Gottesdienst an einem Sonntag hat. Es wird auf die Kirche in Landquart verwiesen. Lars Gschwend oder Andreas Fuchs besuchen die Gläubigen auch gerne zuhause.

Lars Gschwend bedankt sich im Speziellen bei den ehemaligen Firmlingen für ihr Kommen und erfreut sich an dem Besuch Jüngerer. Danach erklärt er die Situation bezüglich der ehemaligen Reinigungskräfte. [redacted] stellt sich als die neue Reinigungskraft vor.

Daniel Eichkorn musste als Messmer aufgrund seines Studiums bzw. Pastoraljahres kündigen. Das heisst er muss in einer Kirchengemeinde 100% arbeiten. Deswegen ist er nun in Davos. Zugleich war er Seelsorger. Man habe probiert ihn zu behalten. Schnell musste feststellt werden, dass es nicht einfach ist in zwei Pfarreien tätig zu sein. Demzufolge ist die Tätigkeit als Seelsorger ebenfalls abgegeben worden. Godi Varga messmert nun in beide Kirchen. Ein Hilfsmessmer werde dennoch benötigt. Lars Gschwend bedankt sich bei Godi Varga für seine Unterstützung. Die Seelsorge wird durch das Pfarrerhaus übernommen.

Roman Bleisch fragt nach offenen Fragen.

Christian Selic fragt, ob Interesse vorhanden ist, die neue Heizung zu sehen.

Die Kirchgemeindeversammlung wird um 20:37 Uhr durch Roman Bleisch geschlossen.

Für das Protokoll

Linda Tok, Aktuarin

Roman Bleisch, Ansprechperson Finanzen